

„Alle haben gewonnen“

Kolonie Am Stadtpark I feiert Rettung von Parzellen

Protest kann doch etwas bewirken, wie sich in diesem Sommer in Wilmersdorf zeigte. Dort setzte sich die Kleingartenkolonie Am Stadtpark I unter Einschaltung sämtlicher politischen Ebenen zur Wehr und konnte verhindern, dass einer ihrer Blöcke mit 19 Gärten für einen Erweiterungsbau der benachbarten Wangari-Maathai-Internationalen-Schule geopfert wurde (siehe Gartenfreund 10/2020). Zur „Finisage“ der Protestaktion erschienen am Erntedanktag, dem 4. Oktober, auch die Staatssekretärin aus der Senatsschulverwaltung Beate Stoffers und Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann.

„Nur wenige hatten anfangs daran geglaubt, dies abwenden zu können“, sagte die Vereinsvorsitzende Dr. Gabriele Gutzmann auf der Dankeschön-Veranstaltung auf der Babelsberger Straße inmitten der Kolonie. An gleicher Stelle waren auf der Protestkundgebung Ende Mai die Plakate mit Porträt und Zitat von Wangari Maathai gegen die bekannt gewordenen Pläne des Senats ausgerollt worden.

Senatspläne für Schulbau wurden geändert

Jetzt konnte Gutzmann die Kampagne „Rettet Block I“ für beendet erklären und den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die diesen Erfolg möglich gemacht hatten, danken. Sie lobte auch die Kommunikation mit Bezirksbürgermeister und Schulverwaltung als beispielhaft für eine bürgernahe Politik und Verwaltung, die das Vertrauen in die demokratischen Institutionen stärke. Alle hätten gewonnen, einschließlich der Schule, die sich nun nicht mehr in Widerspruch zu ihrer Namenspatronin begeben müsse.

Staatssekretärin Stoffers hob in ihrem Grußwort hervor, dass Berlin in den kommenden Jahren wegen wachsender Schülerzahlen 60 neue Schulen errichten müsse. Auch die Internationale Schule, die von Diplomaten-Kindern



Erfolgreicher Protest dank Unterstützung (v.l.): SPD-Abgeordnete Franziska Becker, Michael Matthei, Beate Stoffers, Dr. Gabriele Gutzmann, Reinhard Naumann und SPD-Bezirksverordneter Wolfgang Tillinger

besucht werde, müsse expandieren. Weil nun eine alternative bauliche Lösung gefunden wurde, konnte die Politikerin unter Applaus erklären: „Ich verspreche, dass die Schule nicht auf Kosten der hiesigen Kleingärten erweitert wird.“

Stoffers erwähnte auch, dass die Namenspatronin der Schule, die Kenianerin Wangari Maathai, den Friedensnobelpreis 2004 für ihre „Green-Belt“-Aktion zur Pflanzung von Bäumen erhalten habe. Dies symbolisiere sehr gut, wie Klimaschutz und Schulbildung zusammenwirken können. Auch in den Kleingärten könnten Kinder an den Pflanzen lernen, wie sich die

Natur im Laufe der Jahreszeiten verändere.

Bürgermeister Naumann würdigte die Kompromissorientierung als Weg zur Lösung. Die Kolonie habe „nicht nur gemotzt, sondern mit Architekten einen Alternativvorschlag vorgelegt“. Das Gutachten eines Architekturbüros hatte belegt, dass die Erweiterung durchaus auf dem vorhandenen Schulgelände stattfinden könne. Im nächsten Schritt gelang es Naumann, im Rat der Bürgermeister seine elf Amtskollegen von dieser Revision zu überzeugen und einen entsprechenden Passus in die Stellungnahme zum Kleingartenentwicklungsplan aufzunehmen.

Auch der Landesverband Berlin der Gartenfreunde hatte sich für die Rettung der bedrohten Kleingärten starkgemacht. Präsident Michael Matthei zeigte sich nun erfreut, „wie gut die demokratischen Institutionen in diesem Fall zusammengewirkt“ hätten. Sicherlich gebe es weiterhin in der Stadt eine „Flächenkonkurrenz zwischen Grün und Beton“. Aber das Wilmersdorfer Beispiel zeige, wie sich unter Einschaltung von Politik und Verwaltung Lösungen finden lassen. Auch der Bildungsaspekt unter Nutzung „grüner Lernorte“ gewinne an Bedeutung. „Macht weiter so!“, rief Matthei den Stadtpark-Gärtnern zu.



Frisch gepflückt oder eingemacht: Die Pächter verschenkten ihre Gartenfrüchte als Dankeschön an die Nachbarschaft.

Fotos: Dietmar Bührer

Projekt für „Berliner Gemüse“

Anschließend kamen die Kleingärtner und ihre Gäste zum Abschluss ihres Projektes „Berliner Gemüse“ im Vereinsgarten zu Vortrag und Erfahrungsaustausch zusammen. Gartenfachberaterin Marianne Ronzheimer berichtete über die Aktion zum verstärkten Anbau regionaler Gemüsesorten in den Kleingärten. Dazu wurde auch mit wissenschaftlichen Einrichtungen kooperiert, die Samen alter Sorten nach Berlin schickten, etwa die Gurken-Variante „Berliner Aal“.

Manfred Ronzheimer